

Tübinger Straße – Vorzeigeobjekt?

Es pfeifen die Spatzen längst vom Dach, der Radwegeausbau in Stuttgart geht mehr als zäh vonstatten. Alle Szenarien wurden verfehlt und Stuttgarts Radler planen einen Radentscheid gegen diese Radpolitik. Einzig die Hauptradroute von Rohr nach Fellbach wird immer wieder als Leuchtturmobjekt genannt. Dieses Leuchtturmprojekt ist Stuttgarts Radlern nicht in den Schoß gefallen. Es bedurfte eines Kampfes von mehr als einem Jahrzehnt. Obwohl, nach heutigem Stand, mehr als 4000 Radfahrer diese Straße täglich benutzen, müssen diese dem hehren Ziel in Stuttgart – dass der Autoverkehr nicht behindert werden darf – weichen. Ein erwartetes erhöhtes Verkehrsaufkommen einer Tiefgarage (bis zu 200 PKW/h) soll der Grund für die Aufhebung der Unterbrechung des Autoverkehrs sein.



Radfahrer sind auf diesem Radweg (?) nicht sicher: sie fahren geradeaus während die Autofahrer gleichzeitig nach rechts abbiegen müssen.

Fährt man heute durch die Tübinger reibt man sich verwundert die Augen und findet kein erhöhtes Verkehrsaufkommen. Dafür einen Wald von Schildern, provisorischen Fahrbahnmarkierungen und provisorischen Ampeln. Bei letzteren soll sich sogar ein in Stuttgart illegales DDR-Ampelmännchen eingeschlichen haben (s. Artikel „Wenn jemand eine Reise tut ...“, Seite 04). Zwischen diesen Schildern und Provisorien kreuzen desorientierte Fußgänger, Radler und Autofahrer. Die Begründung des erhöhten Verkehrsaufkommens war allerdings recht dünn. Dafür musste sogar die Sicherheit für Schülerinnen und Schüler als Begründung herhalten. Allerdings waren diese zu dieser Zeit in den Ferien. Verwundert liest man dann auch Aussagen wie: „Es gibt klare Vorschriften für die Verkehrssicherung. Bevor auf einer Baustelle die Arbeiten beginnen, kontrollieren wir die Beschilderung“. An der Ecke Tübinger-/Silberburg-

straße steht ein Schild „Fahrradstraße“. Eine Fahrradstraße ist vor allem dem Fahrradverkehr vorbehalten. Am 12. September soll der Spuk beendet sein, sich allerdings 2019 in den Ferien wiederholen. Es ist zu hoffen, dass man aus diesem Chaos Konsequenzen zieht: dass auch ggf. der Autoverkehr behindert werden darf, zur Sicherheit von Radfahrern.

Deshalb nicht vergessen: Radentscheid unterschreiben, für ein fahrradfreundliches Stuttgart! ■ Peter Pipiorke

Nachtrag:

Zwischenzeitlich wurde bekannt, dass die Baustelle 14 Tage länger bleiben soll (vorerst?). Dies liegt u.a. an Lieferschwierigkeiten eines benötigten Stahlbauteils. Hat man dies vorher nicht gewusst? Zumindest wurde



Fotos: Peter Pipiorke

Fahrradstraße – hier dürften eigentlich laut StVO keine Autos stadteinwärts fahren.

das Ärgernis erregende DDR-Ampelmännchen entfernt, man konzentriert sich halt auf das Wesentliche!

Inhalt:

Inhalt:	Seite
Tübinger Straße – Vorzeigeobjekt?	01
Baustelle Bad Cannstatt	02
Radentscheid Stuttgart	03
Falschparkerei – Dreistigkeit lohnt sich	03
Wenn jemand eine Reise tut ...	04
Fahr Rad! Die Rückeroberung der Stadt	05
Abenteuer Bahn	06
Neues vom Feinstaub	07
Schlaf, Kindlein, Schlaf	07
Neues aus der Welt des Fahrrads	08
Tourenvorschau September – Dezember	09
Impressum / Datenschutz	11

Baustelle Cannstatt

Baustellen nerven, sind aber sicherlich nicht vermeidbar. Vermeidbar sind jedoch gewisse Auswüchse. Zahlreiche Radler nähern sich Cannstatt von der König-Karls-Brücke her, laut Zählstelle mehrere Tausend pro Tag. Hinter dem Neckar steht man vor der Wahl: Über den verkehrsreichen Wilhelmsplatz oder ruhiger über Mercedes Straße und Veielbrunnen Weg. Doch verwundert standen Radler an der Ampel zum Veielbrunnen-



Mercedesstraße, Übergang zum Veielbrunnenweg, ausgefallene Ampel

weg. Die Ampel war mit Tafeln abgedeckt. Die Mercedes Straße eine mehrspurige Straße mit ordentlichem Verkehr. Dabei war noch nicht einmal Schichtwechsel bei Daimler. Das Ergebnis, der Autor stand irgendwann mitten auf der Straße und vor und hinter ihm rauschten die Autos vorbei. Warum auch immer die Ampel außer Betrieb war, taucht die Frage auf: Gibt es keine mobilen Ersatzampeln? Offenbar reicht es aus, wenn die Maxime der Stuttgarter Verkehrspolitik erfüllt ist: Der Autoverkehr darf nicht behindert werden, Fußgänger und Radfahrer offenbar schon. Mittlerweile ist die Ampel wieder in Betrieb.

Wer diese Prüfung heil überstanden hat, folgt dem Veielbrunnenweg zur Daimler Straße. Hier ist die näch-

ste Ampel ersatzlos außer Betrieb. Fußgänger und Radler können zusehen wie sie durch die Lawine von genervten Autofahrern, die sich durch die Baustelle in der Daimler Straße ihren Weg suchen, die rettende gegenüberliegende Straßenseite erreichen.

In der Daimler Straße müssen sich auch die Radler durch eine chaotische Baustelle, über losen Schotter kämpfen. Nebenbei sollten sie noch einen seltsamen Schilderwald im Auge behalten. Hier gilt offenbar ebenfalls, dass es ausreicht, wenn die Maxime der Stuttgarter Verkehrspolitik erfüllt ist: der Autoverkehr darf nicht behindert werden, Fußgänger und Radfahrer offenbar schon.

Weiter geht die Fahrt unter der Bahnlinie hindurch Richtung Waiblinger Straße bzw. Augsburger Platz. Vor demselben steht ein Baustellenschild. Nachträglich stellt sich die Frage, ob hier nicht ein Schild „Vorsicht Radfahrer“ nötig wäre.

Meist fehlt auch die Zeit darüber nachzudenken, was das Schild „Durchfahrt verboten“ bedeuten soll. Gilt es auch für Autofahrer oder nur für Radfahrer, wenn ja wo? Aber der Radler kann beruhigt weiter radeln, es gilt ja, wie schon bei der Tübinger Straße:

„Es gibt klare Vorschriften für die Verkehrssicherung. Bevor auf einer Baustelle die Arbeiten beginnen, kontrollieren wir die Beschilderung“.

Kurz darauf erblickt man den Grund der Verengung: eine Baumaschine und ein Lkw, der einfach so da steht, während der bisherigen Bauzeit. Für beide Fahrzeuge hätten auch Parkplätze in der nachfolgenden Nürnberger Straße reserviert werden können. Zumal die Baumaschine tagsüber auf der Baustelle werkelt.

Jedoch, neben der ersten Maxime der Stuttgarter Verkehrspolitik, dass der Autoverkehr nicht behindert werden darf, kommt hier der absolute Schutz von Parkplätzen hinzu, der offenbar ebenfalls vor dem Schutz von Fußgängern und Radfahrern kommt.

■ Peter Pipiorke



Fotos: Peter Pipiorke



Augsburger Platz Richtung Fellbach: Hinter der Kurve endet abrupt der Radweg, obwohl er noch ein ganzes Stück weiter befahrbar ist. Der Radfahrer muss sehen, wie er sich in den fließenden Verkehr einordnet.

Radentscheid Stuttgart:

Für ein fahrradfreundlicheres Stuttgart!



Seit Jahren setzen wir uns für die Verbesserung des Radverkehrs in Stuttgart ein, was nicht so einfach ist. Es ist zwar manches erreicht worden, allerdings liegt noch sehr vieles im Argen. Erinnerung sei daran, dass gerade einmal ein durchgehender Radweg hergestellt wurde. Und dies steht immer wieder zur Disposition, wie das Beispiel Tübinger Straße zeigt. Auch die Artikel in dieser aktuellen Ausgabe sprechen eine deutliche Sprache. Leider sind die Reaktionen: „Geht nicht.“ und „Mehr ist nicht drin.“, nicht sehr aufbauend.

Die NaturFreunde Radgruppe unterstützt diesen Radentscheid aus ganzen Herzen und würde sich freuen, wenn möglichst viele Kettenblatt-Leser dieses Begehren unterschrieben: <http://radentscheid-stuttgart.de/>

■ Red.

Außerdem steht bei unserem **Vereinsabend** im November der Radentscheid auf der Tagesordnung.

Donnerstag, 08.11.2018:

Bürgerbegehren für ein fahrradfreundliches Stuttgart

In Stuttgart werden Unterschriften gesammelt für ein fahrradfreundlicheres Stuttgart. Wir wollen folgende Fragen klären:

- Warum Bürgerbegehren?
- Was sind die Forderungen?
- Wie funktioniert ein Bürgerbegehren?
- Wie ist der aktuelle Stand?

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Bebelstraße 22, Wilhelm-Emil-Fein-Raum.

Falschparkerei in Stuttgart – Dreistigkeit lohnt sich!

Im Kettenblatt 2018-06 (Seite 2) berichteten wir über die Falschparkerei vor der BW Bank in der Theodor-Heuss-Straße. Weshalb wir uns auch an den OB Kuhn, BM Schairer und BM Pätzold wandten.

Der Gemeinderat hat einen Zielbeschluss gefasst, die Innenstadt (weitgehend) autofrei zu gestalten. Diese legalen wie auch illegalen Parkplätze gehören ebenfalls dazu. Wer allerdings eine schnelle Antwort erwartet hat, der sieht sich enttäuscht. Nach einem Vierteljahr fehlen einzelne Pfosten immer noch und Falschparker parken weiterhin ungehindert und ohne Strafzettel dort.

■ Peter Pipiorke



Foto: Peter Pipiorke

→ <https://naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de/wp-content/uploads/2018/06/2018-06-Kettenblatt.pdf> – Schon im Juni-Kettenblatt wurde über die illegale Parkerei vor der BW-Bank berichtet, wie man sieht, ist die Lage immer noch so.

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen . . .

Dieses vielzitierte Zitat von Matthias Claudius, (deutscher Dichter * 15.08.1740, † 21.01.1815) trifft heutzutage sicherlich auch noch zu. So auch bei unserer sommerlichen Radtour. Eine Etappe unserer Radtour war Trier. Hier mussten wir feststellen:

Karl Marx reguliert den Verkehr

Viele haben Karl Marx (* 05. 05. 1818 in Trier; † 14. 03. 1883 in London) samt seiner Lehre für tot erklärt. Trotz dieser Versuche erleben er und sein Werk zurzeit eine Renaissance. In Trier, seiner Geburtsstadt, drehte und dreht sich in diesem Jahr alles um ihn und nicht nur um das von China gestiftete Denkmal. Karl Marx, ein Kommunist, reguliert in Trier – ohne Berufsverbot – den Verkehr!

Bei so viel Aufmerksamkeit verwundert es nicht, dass auch im Schwabenland der Sturm auf die Ampeln einsetzte, natürlich mit Äffle- und Pferdle. Doch hatte man nicht mit BM Schairer gerechnet. Selbiger, der Radgruppe bekannt durch: „mehr geht nicht“, stellte die Ampel auf Rot. Gleichzeitig wurde verkündet, dass das im Rahmen von Bauarbeiten heimlich eingeschlichene DDR-Ampelmännchen am Österreichischen Platz wieder entfernt wird.

Vorrang für die Fußgänger

Sicherlich ist diese Frage nicht der Untergang der Verkehrspolitik in Stuttgart, da eignen sich andere Themen viel besser. Jedoch offenbart es eine geistige Haltung, die sich auch auf andere Bereiche auswirkt.



Fotos: Peter Pipiorke

Doch damit sind die Trierer nicht alleine. Am bekanntesten ist das DDR-Ampelmännchen. Mainz bietet das Mainzelmännchen, Augsburg ist mit einem Kasperl (Augsburger Puppenkiste) dabei. Ein wahres Highlight hat die Radgruppe in Sachen Ampelmännchen bei ihrer Radtour im Herbst nach Thüringen vor sich. Erfurt ist eine wahre Hochburg der Ampelmännchen. Hier leuchten mindestens 15 verschiedene Ampelmännchen bzw. -frauen. Dabei war der Weg nicht geradlinig. 1961 wurde es in der DDR eingeführt, nach der Wiedervereinigung 1990 von den Besser-Wessi verboten. 1985 erlaubte das Land Thüringen sie wieder. Zum 50. Geburtstag gab es das Ampelmännchen mit Geburtstagsorte.

Dies zeigte die nächste Etappe unserer Radtour, nämlich Metz. In der Fußgängerzone fanden wir ein Schild: Priorite aux pietons (Vorrang für die Fußgänger). In Saarbrücken, eine der nächsten Stationen führten sogar zwei Umleitungen durch die Bahnhofstraße, dies ist praktisch die dortige Königstraße.

Und so schließt sich wieder der Kreis. Radfahrer ganz legal in der Stuttgarter Königsstraße oder in der Cannstatter Marktstraße, unvorstellbar, wirkliche Fahrradfreundlichkeit in Stuttgart geht nicht. Und da weiß man gleich, wir sind wieder daheim in der Verkehrswüste.

■ Peter Pipiorke



Fußgängerzone in Metz: Vorrang für Fußgänger!



Fotos: Peter Pipiorke

Zwei Radumleitungen durch die „Königsstraße“ von Saarbrücken.

Fahr Rad! Die Rückeroberung der Stadt. Beim Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt kläglich gescheitert!



Fotos: Peter Pipiorke



Fahr Rad! Die Rückeroberung der Stadt:
„Die Botschaft hör ich wohl, allein, mir fehlt der Glaube.“

Hier Parken geht schon mal garnicht!

Im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt war bis zum 2. September folgende Ausstellung zu sehen: Fahr Rad! Die Rückeroberung der Stadt.

Gezeigt wurden bei dieser Ausstellung gelungene Beispiele für gute Radinfrastruktur weltweit. „Der Verkehr ist für mehr als 60 Prozent der städtischen Treibhausgasemissionen verantwortlich.“, sagt Mitkurator Lessano Negussie in der ZEIT. „Der öffentliche Raum muss zugunsten der Menschen neu aufgeteilt werden“, lautet sein Fazit zur Ausstellung. Wenn Planer tatsächlich viel Radverkehr wollen, braucht eine Stadt sichere Radwege, die breit genug sind für schnelle und langsame Radler. Aber die Infrastruktur allein reicht seiner Meinung nach nicht. In der dänischen Hauptstadt Kopenhagen sei die Wertschätzung ständig spürbar, die die Stadt den Radfahrern entgegenbringe. Soweit so gut.

Auch bei der db deutsche bauzeitung (Heft 8-2018) ist man voll des Lobes: „Die Ausstellung trifft den Nerv der Zeit und führt gelungen vor, dass Architekten und Stadtplaner gerade beim Thema der Mobilität einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten können“.

Auch wir hatten uns von dieser Ausstellung einiges versprochen und wollten deshalb unsere diesjährige Urlaubsreise mit einem guten Auftakt starten.

Die Fahrt nach Frankfurt mit unseren voll bepackten Urlaubsrädern im IC war problemlos, die Radtour durch die Frankfurter Innenstadt eigentlich auch. Das Museum ist nicht schwer zu finden, am linken Mainufer, direkt gegenüber der Innenstadt, liegt verkehrsgünstig, die Straße am Schaumainkai ist viel befahren. Aber das sind wir ja von Stuttgart her gewöhnt. Also haben wir zielstrebig und voller Vorfreude mit unseren Urlaubsrädern den Museumseingang angesteuert und gerade Anstalten getroffen, sie dort auf dem Vorplatz

abzustellen. Aber schon kam eine energische Museumsmitarbeiterin nach draußen geeilt, um uns mitzuteilen, dass hier das Abstellen von Fahrrädern verboten ist. Ein Hinweisschild gab es keines, aber sie ließ nicht mit sich reden, der Inhalt der Ausstellung interessierte sie nicht. Auch ein direktes Nachfragen beim Museumspersonal an der Kasse hatte keinen Erfolg. Es kann lediglich die lapidare Antwort, auf der gegenüberliegenden Straßenseite (mehrspurig!) seien ja öffentlich Fahrradständer (3 Stück – wenig vertrauenerweckend halbwegs im Gebüsch versteckt).

Die Frage, was wir nun mit unserem Urlaubsgepäck dort drüben anstellen sollten, wurde mit einem Achselzucken abgetan. Weitere Hilfestellung gab es keine! Bei so offensichtlicher Zurschaustellung, dass reale Radfahrer bei dieser Ausstellung absolut unerwünscht sind, haben wir dann dankend auf den Museumsbesuch verzichtet!

Merke: Noch so schöne Ausstellungen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die meisten deutschen Städte fahrradpolitisches Entwicklungsland sind und wohl auch auf absehbare Zeit zu bleiben gedenken! Die im Museum präsentierten Vorzeigebispiele kamen daher auch vorwiegend nicht aus Deutschland, sondern aus Dänemark, Niederlande, Spanien, China, USA ...

Aber das war ja vielleicht sowieso Sinn und Zweck dieser Ausstellung: Radfahrer im Museum machen sich gut – auf der Straße und im wirklichen Leben stören sie nur und gehören weg! Das erinnert mich fatal an die Aussage vieler Politiker: „Ich habe ja garnichts gegen Radfahrer, aber doch nicht gerade auf dieser Straße, diesem Platz, in diesem Stadtviertel ...!“

■ Friederike Votteler

Abenteuer Bahn



Bild links:
Zwei 1. Klasse Abteile im
Radwagen: – unten Rad-
abteil und 1. Klasse – oben
1. + 2. Klasse

Bild rechts:
Wenn es um das Geschäft
geht, kennt die Bahn plötz-
lich die Radfahrer.



Fotos: Peter Pipiorke

Ja, wir haben es mal wieder gewagt und sind mit der Gruppe auf Bahnreise gegangen. Ziel war Kulmbach zwischen dem roten und weißen Main. Eigentlich war es schön ausgedacht: Mit dem Zug nach Nürnberg, die „alten Silberlinge“ mit einem großen Fahrradabteil im Steuerwagen. Und von Nürnberg im Halbstundentakt nach Creußen. Also, nur einmal umsteigen und das Ganze dann noch unter der Woche. Eigentlich tolle Voraussetzungen; ABER! Bauarbeiten mit Schienenersatzverkehr auf der Strecke nach Nürnberg, der ultimative Killer für Radler. Alternative für Radler, entweder über Aalen oder Würzburg, mit entsprechender Fahrzeitverlängerung. Zwei bis drei Umstiege mit Gepäck und Umsteigezeiten, im schlechtesten Fall von 3 Minuten, im besten Fall von 21 Minuten, verlängern die Fahrzeit und lassen die Reise zur Tortur zu werden. Ganz abgesehen von dem desolaten Zustand von Aufzügen und Rolltreppen, sofern überhaupt vorhanden.

Mit wenig Hoffnung die Nachfrage nach freien Radplätzen im IC Stuttgart–Nürnberg, natürlich vergeblich. Dabei kommen solche Bauarbeiten ja nicht aus heiterem Himmel. Wäre es da nicht möglich, während der Bauarbeiten an einen solchen IC einen zusätzlichen Radwagen anzuhängen oder zumindest an einzelnen Zügen morgens und abends? Aber das wäre ja nur ein Service für Radfahrer, was für die Bahn natürlich unzumutbar ist.

Auf der Rückfahrt von Würzburg nach Stuttgart gab es erfreulicherweise genügend Radplätze, allerdings in einem sehr seltsamen Angebot. Sie befanden sich in einem Wagen mit 1. Klasse Abteilen, die im Regelfall nicht von Radlern benutzt werden. Bei Reisenden mit Koffern kommt selbst die Bahn nicht auf die Idee, dass die Fahrgäste fern von ihrem Gepäck sitzen müssen. Müssen also die 1. Klasse Abteile in einem Radwagen sein? Diejenigen, die auf solche Kombinationen kommen, sollten zu Radurlauben mit der Bahn verpflichtet werden. Dass die Bahn von alleine auf vernünftige Kombinationen kommen würde, das wäre ja nur ein Service für Radfahrer, was für die Bahn natürlich unzumutbar ist.

Jedoch kann die Bahn auch von ganz alleine auf Radfahrer zugehen. Unlängst erhielt die Naturfreunde Rad-

gruppe Stuttgart Post von der Bahn mit Werbeplakaten für die Karriere bei der Bahn als Mechaniker/Mechatroniker (w/m) für den Bike-Service. Von wo wohl die Bahn unsere Adresse hat? Von unseren zahlreichen Beschwerden bezüglich der Fahrradmitnahme bei der Bahn? Vielleicht sollte die Bahn endlich begreifen, dass Radfahrer, sofern sie nicht vergrault werden, treue und zahlende Kunden der Bahn sind und nicht nur beim Fahrradverleihsystem in Stuttgart! ■ Peter Pipiorke

Nachtrag:

Da sage noch jemand, die Bahn würde sich nicht um die Radler kümmern!

Eine Kettenblattleserin wies uns nach Redaktionschluss auf einen Artikel in der Südwestpresse vom 27.08.2018 „Abzocke von Radlern beklagt“ hin, den wir hier in Auszügen wiedergeben möchten:

„Dann sei Folgendes geschehen: „In der Regel bekommt man/frau in den Frühzügen die Zugbegleiter sehr selten zu sehen. Heute schien der Zugbegleiter regelrecht vom Himmel gefallen zu sein. Er interessierte sich allerdings nicht für die Fahrgäste im Allgemeinen, sondern hechtete direkt auf den ersten Radfahrer zu. Er kam gleich zur Sache und wollte das Ticket für das Rad sehen.“ Der Zugbegleiter habe dem Mann erklärt, dass zwischen 6 und 9 Uhr für Fahrräder ein Ticket zu lösen sei – dies hatten die drei Ausflügler aber nicht. Also wurden pro Nase 60 Euro Strafe fällig. „Er kassierte faktisch innerhalb von 15 Minuten 180 Euro Strafe ab. Weitere Ticketkontrollen führte er nicht mehr durch.“

Kommentar der Südwestpresse

„Ist er [der Zugbegleiter] als Ansprechpartner für die Fahrgäste verfügbar? Fehlanzeige. Kümmert sich der Mitarbeiter darum, einen Platz für die Fahrräder zu finden – die ja nun völlig legal und teuer bezahlt an Bord sind? Natürlich nicht. Das ist alles andere als kundenfreundlich und sicher keine Werbung für den Nahverkehr. Zumal es für die Pendler, die den Vorfall mitbekamen, so aussehen musste, als ginge es hier nur ums schnelle Geld. Dass der Zug total überfüllt war, wie fast jeden Morgen, interessierte den Zugbegleiter offenbar nicht weiter. Ein Armutszeugnis.“

Neues vom Feinstaub – oder Rettet Tempo 40 am Neckartor das Stadtklima ?

Die Grün-Schwarze Landesregierung in BaWü weigert sich trotz eindeutiger Gerichtsurteile von VGH und OVG bis jetzt, den von ihr selbst mit den Klägern der BI Neckartor geschlossenen Vergleich zur Reduzierung des Verkehrsaufkommen am Neckartor um 20% endlich umzusetzen und damit wirksame Maßnahmen zur Reduzierung des Verkehrs und damit dem Schutz der Gesundheit der Anwohner an vielbefahrenen Straßen zu ergreifen. Roland Kugler, der Anwalt der Feinstaub-Kläger, spricht von einem wohl „ziemlich einmaligen Fall des Wortbruchs einer Landesregierung“.

Die von den Gerichten, entsprechend den Anträgen der Kläger geforderten Maßnahmen zur Reduzierung der Belastung, die in erster Linie durch eine Einschränkung des individuellen Autoverkehrs erreicht werden kann, werden weitgehend ignoriert, auch die Verhängung von Zwangsgeld gegen Verantwortliche ändert bislang nichts daran.

Derzeit ist geplant, dass ab Januar 2019 bei hohen Feinstaub-Werten Fahrverbote für Diesel-KFZ bis Schadstoffklasse 4 zu erwarten sind. Die Umsetzung der von den Gerichten geforderten Einbeziehung der Schadstoffklasse 5 ist noch offen.

Als aktuelle Maßnahme der Stadt Stuttgart ist jetzt ein Tempolimit von 40 kmh auf der Cannstatter Straße zwischen der Kreuzung mit der Heilmannstraße bis zur Einmündung in die Willi-Brand-Straße geplant. Eine Petition einer Auto-Lobby Gruppierung aus JU-Kreisen



Foto: Michael Weiß

Feinstabdemo am 13. März 2017, am Olgaeck.

„Verkehrsfluss statt Tempolimits ...“ hat keine aufschiebende Wirkung. Es handelt sich lt. Stadt um einen bis Jahresende befristeten Test, um die Wirksamkeit der Maßnahme zu prüfen.

Es bleibt ein Trauerspiel, trotzdem dran bleiben: Fahrverbote sind ein wichtiges Mittel zur Luftverbesserung.

■ Hans-Günther Staschik

Nachtrag:

Am 23. 09. ab 14. 00 Uhr gibt es im Rahmen des „Internationalen autofreien Tages“ in Stuttgart zeitgleiche Kundgebungen am Marienplatz und am Neckartor, die anschließenden Demos treffen sich dann zur gemeinsamen Abschlußkundgebung auf der B 14 vor der Oper.

Schlaf, Kindlein, Schlaf, ...

Am 7. Juli endete die Erinnerungswoche zum Andenken an die Kinder, die während der Nazi-Herrschaft im Rahmen der Kinder-Euthanasie umgebracht wurden. Siehe auch Kettenblatt 2018-03 und 2018-06.

Vorausgegangen war eine Aktionswoche mit einem dichtgepackten Programm der verschiedensten Gruppen und Initiativen. Diskussionen, Filme, Kulturveranstaltungen, Führungen, etc. erinnerten an das Verbrechen an diesen Kindern. Das Innenministerium, die damalige Stadtverwaltung, das Gesundheitsamt und die einstige Kinderklinik an der Türlenstraße waren die Täter, die willig den Wahnsinn der Nazis umsetzten. Nach 1945 kamen die meisten Verantwortlichen wieder in Amt und Würden, die Morde wurden schnell unter den Teppich gekehrt. Lange wurde die Mähr verbreitet: Niemand wusste etwas und man konnte ja nicht anders!

Es ging auch anders!

Dass es auch anders ging erfuhren wir zufälligerweise auf unserer Mehrtagesradtour zwischen weißem und roten Main im August. In dem kleinen Örtchen Him-



Foto: Peter Pipiorke

melkron entdeckten wir eine Erinnerungstafel für Martha Schmidt, die ein Kind vor der Ermordung im Rahmen der Kindereuthanasie bewahrte.

Im Internet findet der Suchende einen Artikel von der Einweihung der Erinnerungstafel. Anlässlich dieser Einweihung erklärte der Bürgermeister

Gerhard Schneider

(CSU), „dass die Gemeinde Dank sagen will für das, was Menschen in Himmelkron im Dritten Reich geleistet und an Mitmenschlichkeit bewiesen haben.“

Und Stuttgart?

Peinlich wird es allerdings in Stuttgart, wo unter der Regie eines grünen Bürgermeisters erst nach mehrfachen Anläufen eine Gedenktafel möglich wurde.

Und selbst anlässlich der Aktionswoche tun sich die Stadt und ihre Verantwortlichen schwer mit diesem Thema. Immerhin war die Stadt Stuttgart im Nationalsozialismus Betreiberin einer Vernichtungsanstalt für behinderte Kinder, und Ärzte des städtischen Gesundheitsamtes leisteten Beihilfe zum Massenmord an Kindern durch Selektion und Überweisung in die Vernichtungsanstalten. Eigentlich hätten die politisch Verantwortlichen bis hin zum OB dieser Initiative im Sinne einer Verantwortungsethik für ihre Aktivitäten danken müssen und sich zu diesem Thema äußern müssen. Doch Schweigen!

Doch was nicht ist, kann zumindestens nachträglich noch erfolgen. In einem Brief an den Ältestenrat des Gemeinderates und an den OB Fritz Kuhn fordert genau dies die Initiative.

Als die NaturFreunde Radgruppe Stuttgart angefragt wurde, ob sie den Fahrradkorso von Flacht nach Stutt-



Foto: Michael Weiß

Der Fahrradkorso von Flacht nach Stuttgart vor der einstigen Stuttgarter Kinderklinik in der Türlestraße 22.

gart organisieren wolle, war es für uns selbstverständlich, wir haben sofort zugesagt. ■ Peter Pipiorke

Neues aus der Welt des Fahrrads:

GPS-Tracker für Fahrräder/Elektrofahrräder

Die Fahrraddiebe-Mafia arbeitet ähnlich effektiv wie die Auto- oder Einbruchs-Mafia. Gezielt werden Fahrräder gesucht, gestohlen und sofort außer Landes gebracht. Teure Fahrräder, besonders auch Elektrofahrräder, sollte man deshalb mit einem guten Schloss sichern, am besten an einem festen Gegenstand angeschlossen, damit es nicht so einfach weggetragen werden kann.

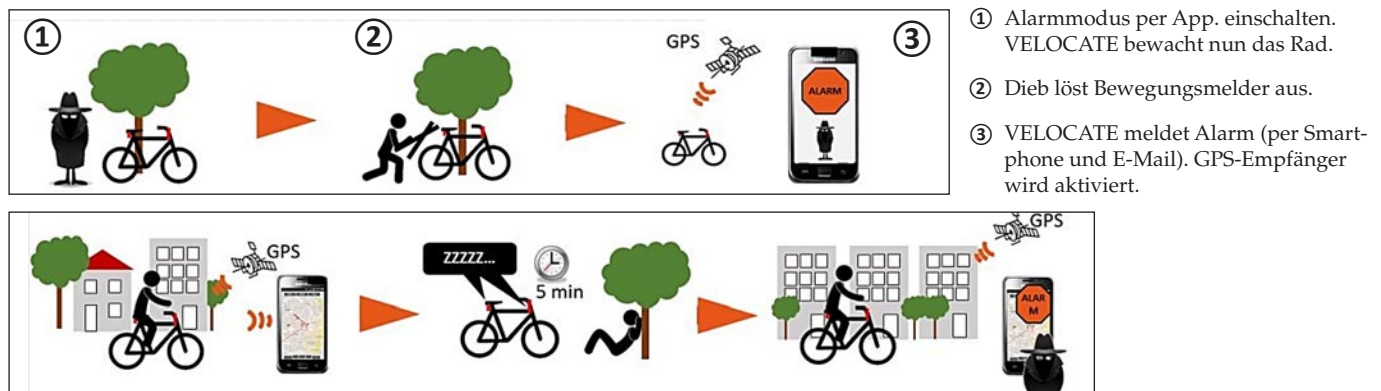
Leider kann jedes Schloss geknackt werden, so teuer es auch sein mag. Allerdings ist der Zeitaufwand, den der Dieb zum Knacken benötigt, bei einem hochwertigen Schloss deutlich größer als bei einem Billigmodell. Diese heißen in „Fachkreisen“ nicht umsonst spöttisch „Geschenkband“.

Eine interessante Zusatzsicherung, die den Dieben – zumindest vorläufig – das Geschäft vermasseln kann, besteht in der Montage eines handelsüblichen Fahrradrücklichts der Firma Büchel, das von einem

schlaun Startup namens Velocate mit einem GPS-Tracker ausgestattet wurde:

<https://velocate.com/produkte/vcone/>. Die Stromversorgung erfolgt durch den Dynamo bzw. den Akku. Per Handy-App lässt sich das Rad im Diebstahlsfall leicht orten, auch unter ungünstigen Bedingungen. Es enthält eine SIM-Karte mit Vertrag (erstes Jahr im Preis inbegriffen, ist alles nicht ganz billig, lohnt sich aber bei Fahrradpreisen ab 2000 €). Die Montage erfordert keine technischen Hintergrundkenntnisse, das kann jeder, der ein Rücklicht montieren und anschließen kann.

Privatleute und Fahrradhersteller könnten demnächst auch einen separaten GPS-Tracker ohne Rücklicht, dafür mit großem Akku, bekommen und den irgendwo am/im Rad verstecken, so ist er dann noch unauffälliger und kann vor allem nicht durch Abbau des Rücklichts entfernt werden. ■ Michael Weiß



Route des Rads kann im Internet/ auf dem Smartphone verfolgt werden.

Wird VELOCATE 5 Minuten nicht bewegt oder empfängt kein GPS-Signal, geht es in den Schlafmodus.

Bei erneuter Bewegung „wacht“ VELOCATE wieder auf, alarmiert und meldet erneut die Position.

Terminkalender (* = Termine anderer Veranstalter)



MontagsRADdemo: Jeden Montag um 17.45 Uhr am Feuersee
Montagsdemo: Jeden Montag um 18.00 Uhr

* Critical Mass Fahrraddemo

Jeden ersten Freitag im Monat, 18.30 Uhr Rotebühlstraße / Feuersee

So. 23.09.18: Auf der Albtraufroute rund um Geislingen

Start und Endpunkt der Radtour ist Geislingen/Steige. Die Tour folgt überwiegend den Wegen der Albtraufroute. Von Geislingen geht es über Eybach im schönen Roggental auf die Albhochfläche nach Treffelhausen. Anschließend vorbei an der Straußenfarm von Böhmenkirch über mehrere Dörfer nach Amstetten und nach Aufhausen. Danach fahren wir von der Albhochfläche wieder hinunter ins Filstal und zurück nach Geislingen. Essen und Getränke für Unterwegs sollte jeder selbst mitbringen.

Länge: ca. 70 km, **sportlich**.

Treffpunkt: 08.40 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: DB + 4 € für Gäste.

Info: Andreas Götz, 0 73 35-1 85 16 76.

So. 23.09.18: Familienradtour zum Biolandhof Bleiche

Für Kinder ab ca. 7 Jahren und kleinere Kinder im Anhänger oder Kindersitz. Lamas, Ziegen, Esel und vieles mehr gibt es auf dem Biolandhof Bleiche für die ganze Familie zu schauen. Auf dem Neckar-Ermstalradweg fahren wir auf guten Wegen nach Bad Urach. Mit kleiner Einkehr.

Länge: ca. 35 km.

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Stuttgart Hbf., Gleis 2.

Kosten: DB + 4 € für erw. Gäste.

Info + Anmeldung bis 22.09.18: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Do. 27.09.18: Letzter Radtreff 2

An diesem Tag ist unser letzter Radtreff 2 in diesem Jahr.

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Do. 27.09. bis Do. 04.10.18: Thüringenrundfahrt (Wochentour)

Thüringen ist das Land der Reformation und der Bauernkriege, das Land der Dichter und Denker. In unmittelbarer Nähe zur Hochkultur in Weimar gibt es auch eine Gedenkstätte an die schlimmste Barbarei in der jüngeren Geschichte. Luther und Müntzer, Goethe und Schiller, Radeln und Kultur par Excellence, wunderschöne Landschaften, Thüringer Bratwurst mit dunklem Köstritzer, das alles gibt es in Thüringen und das eine ganze Woche lang. Sieben Übernachtungen in Zweibettzimmern, meist Jugendherbergen. – Thüringen ist ziemlich „wellig“, es kann schon mal **leicht** etwas **sportlich** werden. **Länge:** ca. 60 – 80 km/Tag.

Kosten: DB, Übernachtungen + 55 EUR für Gäste

Info + Anmeldung: Michael Weiß, 26 09 58.

Ein Platz ist noch frei!

Do. 04.10.18: Letzter Radtreff 3 (MTB)

An diesem Tag ist unser letzter Mountainbike Radtreff in diesem Jahr.

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Sa. 06.10.18: MTB Würth-Tour

Schon traditionell ist die Suche nach neuen Wegen zum Würth Museum Geisbach. Dieses mal von Schwäbisch Hall Hessental über Vellberg zur aktuellen Ausstellung. Bitte Vesper mitnehmen.

Länge: ca. 70 km, 900 Hm, Helmpflicht!

Treffpunkt: 08.25 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: DB + 4 € für Gäste.

Info: Michael Schiller, 91 26 17 49.

So. 07.10.18: Familientag – Herbstfest in der KIWI

Wie sieht die Kiwi (Kinderwildnis Klüpfelstraße) im Herbst aus? Abhängig von der Witterung werden wir die Kiwi erkunden, basteln, malen und spielen. Auf jeden Fall werden wir Grillen, Stockbrot backen und uns gemütlich unterhalten. Für Getränke wird gesorgt, nur das Grillgut soll jeder selbst mitbringen.

Treffpunkt: 12.00 (bis 16.00 Uhr), Kinderwildnis Klüpfelstraße

Info: Ulrike Möhrle, Tel: 63 90 18

Di. 09.10.18: Start Radtreff 4 (Goldener Herbst)

Treffpunkt: 11.30 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: keine. **Info:** Michael Weiß, 26 09 58.

Mo. 08.10.18: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Café Rudolfs im Rotebühlzentrum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

So. 14.10.18: Täler und Höhen im Strohgäu

Unsere Tour führt vorbei an Hölzer See und Renningen durch das Wasserbach- und Eisengriffstal nach Rutesheim zur Mittagseinkehr. Anschließend geht es ab Flacht auf die Höhe, über Heimerdingen nach Hochdorf, und weiter nach Markgröningen. Nach einer Kaffepause fahren wir durch Kornwestheim und Mühlhausen zurück nach Stuttgart (Rückfahrmöglichkeit mit der S-Bahn nach 65 km). Bitte Getränk und kleines Vesper mitnehmen.

Länge: ca. 80 km, 700 Hm, **sportlich**.

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Uni Vaihingen, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: 4 € für Gäste.

Info: Susi Ortner, 63 68 887.

Do. 25.10.18: Abradeln des Radtreffs

Heute endet der Radtreff 1.

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben. Oder ab 20.00 Uhr im Regenbogen, dann bitte Anmeldung wegen Platzreservierung.

Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Achtung: Radtreff Goldener Herbst endet erst am 27.11.2018 !

Mi. 07.11.18: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 08.11.18: Vereinsabend – Bürgerbegehren für ein fahrradfreundliches Stuttgart

In Stuttgart werden Unterschriften gesammelt für ein fahrradfreundlicheres Stuttgart.

Wir wollen folgende Fragen klären: Warum Bürgerbegehren? Was sind die Forderungen? Wie funktioniert ein Bürgerbegehren? Wie ist der aktuelle Stand?

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Bebelstr. 22, Wilhelm-Emil-Fein-Raum.

So. 11.11.18: Die Burgen im Neckartal rund um Mosbach

Wir starten am Bahnhof Mosbach und radeln zunächst gemütlich entlang des Neckars nach Gundelsheim. Hier besuchen wir als erstes Schloss Gutenberg, bekannt aus einer Erzählung von Wilhelm Hauff. Danach folgt das imposante Schloss Horneck mit schöner Aussicht über die Neckarschleife. Zur Belohnung können wir uns danach im Café der Schokoladenmanufaktur Schell stärken. Weiter geht es dann über den Michaelsberg und die Ausläufer des Odenwaldes mit einigen Steigungen wieder zurück nach Mosbach mit seinen stattlichen Fachwerkhäusern in einer reizvollen Altstadt.

Länge: ca. 50 km, einige Anstiege, **leicht sportlich**, je nach Wetter ggf. auch zu Fuß.

Treffpunkt: 09.55 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: DB, ggf. Eintritt + 4 € für Gäste.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Di. 27.11.18: Letzter Radtreff 4 (Goldener Herbst)

An diesem Tag ist unser letzter Radtreff 4 in diesem Jahr.

Treffpunkt: 11.30 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Mi. 05.12.18: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 13.12.18: Vereinsabend – Jahresabschluss

Gemütlicher Jahresabschluss mit Bildern aus der vergangenen Rad-Saison.

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Bebelstr. 22, Wilhelm-Emil-Fein-Raum.

So. 16.12.18: Weihnachtsmarkt-Radtour

Zum Abschluss des Jahres radeln wir zu einem Weihnachtsmarkt der Region. Bei schlechtem Wetter fahren wir teilweise oder ganz mit dem VVS. Einkehr vorgesehen.

Länge je nach Wetter. Nähere Infos 3 Tage vorher auf unserer Internetseite.

Treffpunkt: 11.00 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben, **gemütlich**.

Kosten: ggf. VVS + 4 € für Gäste.

Info: Günter Frisch, 42 74 21.

Sa. 22.12.18: Wanderung/Radtour zur Sonnenwendfeier der Naturfreunde Radgruppe

Der kürzeste Tag und die längste Nacht, Wendepunkte im Jahreslauf der Erde, sind für die Menschen schon lange besondere Anlässe. Seit den 1920er Jahren haben die Naturfreunde die Tradition der Sonnenwendfeiern aufgegriffen. Verbindung zur Natur und Besinnung waren und sind Motive hierfür. Radler freuen sich zusätzlich auf länger werdende Tage und den Start in die neue Radsaison. Für Kinder und Erwachsene wird das Sonnenwendfeuer entfacht und bietet natürlich die Möglichkeit, seine mitgebrachten Würste zu grillen.

Je nach Wetter radeln oder wandern wir, **gemütlich**.

Treffpunkt für Radfahrer/Fußgänger: 16.00 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94, Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Datenschutz

mit unseren Newslettern erhalten Sie regelmäßig von der NaturFreunde Radgruppe Stuttgart e.V. Informationen zu Themen rund um das Radfahren, sowie Veranstaltungshinweise. Zu diesem Zweck speichern wir Ihre E-Mail-Adresse.

- Diese Daten verwenden wir ausschließlich zur Versendung unserer Newsletter.
- Ihre Daten werden von uns nicht an Dritte weitergegeben.
- Wenn Sie weiterhin diese Informationen erhalten möchten, brauchen Sie nichts zu unternehmen und erteilen uns damit die Genehmigung, Sie weiterhin informieren zu dürfen.
- Sollten Sie unsere **Newsletter nicht mehr lesen wollen**, bitten wir um eine kurze Mail an: peter@pipiorke.de

Kettenblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart

Das Kettenblatt ist das Infoblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart. Es informiert über:

- Radfahren in Stuttgart,
- aktuelle Veranstaltungen und Mitteilungen der Radgruppe,
- Neuigkeiten aus der Welt des Fahrrads,
- Berichte über Radtouren, etc.

Das Kettenblatt erscheint vierteljährlich und ist als E-mail-Version kostenlos. Es kann auf der Internetseite der Radgruppe www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de oder unter peter@pipiorke.de (ab)bestellt werden.

c/o Peter Pipiorke, Obere Waiblinger Str. 120, 70374 Stuttgart, Telefon: 0711 61 73 94,
E-Mail: peter@pipiorke.de, Internet: www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de. Redaktion: Siegfried Merkel, siegfried.merkel@t-online.de, Gestaltung und Layout: Michael Weiß, E-Mail: mweiss-stuttgart@online.de

